

* MANNHEIMER BRAHMS-ZYKLUS 2020 * PROGRAMM *

Ausgehend vom vokalen Oeuvre **Johannes Brahms** bringt der Mannheimer Brahms-Zyklus nicht nur seine wichtigsten Liedwerke, sondern auch die von anderen Komponisten, die ihn beeinflussten und unterstützten und von späteren Kollegen, die von ihm inspiriert wurden, zur Aufführung. Insgesamt ein breites Spektrum deutscher/deutschsprachiger Liedkunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.



Vortrag und Lesung: Mittwoch 25. März, 19.30 Uhr

Theater Felina-Areal, Holzbauerstraße 6-8, MA-Neckarstadt-Ost

Johannes Brahms - „Frei, aber einsam“ - Einführung in Leben, Werk und Wirken

Dr. Angela Wendt, Jan Roelof Wolthuis

Als Auftakt und Einführung in die Konzertreihe lesen Jan Roelof Wolthuis und Dr. Angela Wendt aus Briefen und Texten rund um Brahms. Wer Brahms noch nicht kennt, hat an diesem Abend Gelegenheit, einen großen Komponisten, sein Leben, Werk und manche Anekdote kennenzulernen.

<http://www.theater-felina.de>



Dr. Angela Wendt studierte Germanistik, Medien- und Kommunikationswissenschaften und Französisch und promovierte im Fach Germanistik (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) an der Universität Mannheim. Sie ist Lehrbeauftragte an der Uni Mannheim und bietet Seminare mit den Schwerpunkten Theater und Theaterpraxis an. Am Nationaltheater Mannheim hat sie bei den Internationalen Schillertagen und beim Mozartsommer mitgearbeitet und war für die Kooperation von Universität und Nationaltheater zuständig. Seit 2015 arbeitet sie als Freie Dramaturgin im Schauspiel und seit 2018 auch im Tanz.

www.kultur-wendt.de



Der niederländische Pianist, Dirigent und Komponist **Jan Roelof Wolthuis** studierte Klavier, Liedbegleitung und Kammermusik in Zwolle und Amsterdam und nahm teil an zahlreichen Meisterkursen. Seitdem wirkte er als weithin geschätzter Liedbegleiter bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Er begleitete Meisterkurse von u.a. Christa Ludwig, Renata Scotta und Christoph Prégardien sowie den Internationalen Gesangswettbewerb in 's-Hertogenbosch. Vier CDs dokumentieren die Vielseitigkeit des bei Wettbewerben mehrfach ausgezeichneten Pianisten, 2015 erschien die CD: Richard Strauss – Ein Leben in Liedern mit Bariton Timothy Sharp. Als Repetitor an der Oper von Amsterdam arbeitete er mit namhaften Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Mstislaw Rostropowitsch, Hartmut Haenchen, Sir Simon Rattle und Pierre Boulez zusammen. Er machte ein Dirigierstudium, zunächst bei Hartmut Haenchen in Amsterdam, später bei Klaus Peter Seibel und Christoph Prick in Hamburg. Seitdem war er als Repetitor-mit-Dirigiermöglichkeit, 1. Kapellmeister, Stellvertreter des GMDs und Studienleiter engagiert an den Theatern von Mannheim, Freiberg und Karlsruhe. Gastdirigate führten ihn nach Dortmund und Bayreuth. Zurzeit unterrichtet er Repetition für Gesangs- und Klavierstudenten an den Hochschulen für Musik in Würzburg und Nürnberg, ab Oktober 2019 auch in Mannheim. Neben den Festengagements begleitete er zahllose Liederabende in den Niederlanden, in Belgien, Deutschland, Österreich, England, Nordirland und Spanien, in letzter Zeit u.a. in Zaragoza mit Timothy Sharp und Nina-Maria Fischer in Spanien und mit Tenor Stefan Vinke in Haus Wahnfried in Bayreuth. So baute er auch in diesem Genre ein großes Repertoire auf von über 1100 Liedern mit zahlreichen Widmungen und Uraufführungen. Außerdem ist Jan Roelof Wolthuis Komponist. Seine Vokal- und Orchesterwerke mit Vertonungen von Goethe, Trakl, Eichendorff und Lǐ Bái wurden bereits in den Niederlanden, Deutschland, England und China aufgeführt. 2018 erschien die CD „Wo läufst du hin?“ mit u.a. seinem gleichnamigen Liederzyklus nach Gedichten von Angelus Silesius mit Christopher Jung, Bariton und Simon Reichert, Orgel. Am Ewigkeitssonntag 2019 fand die Uraufführung seines neuen Werkes „Das Licht der Ewigkeit – Ein Requiem“ statt, die vom Publikum und Presse gefeiert wurde.

www.janroelofwolthuis.com

Konzerte

Erstes Konzert: Sonntag, 29. März 2020, 18/19.00 Uhr (?)

Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche Mannheim

J. Brahms (1833-1897): „Vier ernste Gesänge“, op. 121 (1897)

H. Wolf (1860-1903): „Drei Lieder nach Michelangelo“ (1897)

**P. Hindemith (1895-1963): „Sechs Lieder nach Hölderlin“ (1933-1935)
und andere Lieder**

Kammersänger Thomas Jesatko, Bassbariton

Jan Roelof Wolthuis, Klavier

Der Bassbariton und Kammersänger **Thomas Jesatko** bringt eines seiner Lieblingswerke, „Vier ernste Gesänge“ op. 121, zu Gehör - ein Höhepunkt deutschen Liedschaffens, eingebettet in ein Programm mit Liedern von Paul Hindemith, Hugo Wolf (Brahms Kontrahent im Wiener Musikleben) und anderen.

Der gebürtige Nürnberger **Thomas Jesatko** studierte in seiner Heimatstadt und in München Gesang. 1986 ging er an das Staatstheater Darmstadt, 1991 an die städtischen Bühnen Osnabrück und ist seit 1997 am Nationaltheater Mannheim im Opernensemble.

Der Bassbariton hat fast alle Mozart-Partien seines Faches gesungen, ebenso Pizarro, Caspar, Escamillo, Bösewichter, Jochanaan, Orest, Barak, Holländer, Biterolf, Telramund, Fasolt, Alberich, Wotan/Wanderer, beide im gesamten Ring, Kurwenal, Sachs, Klingsor, Falstaff u.v.m.

Er ist Gast bei renommierten Festivals (Maifestspiele Wiesbaden, Chiemgau-Festival, Festival des Cathédrales, Internationale Orgelwoche Nürnberg, Budapester Wagner-Tage u.a.), seit 2007 bei den Bayreuther Festspielen (Biterolf, Klingsor) und wird von zahlreichen Bühnen im In- und Ausland eingeladen, u.a. Zürich (Caspar, Carlo Borromeo), Basel, München, Stuttgart, Köln, Hannover, Leipzig, Dresden, Santiago de Chile.



Im April 2014 sang er den Telramund im Lohengrin am Teatro Real in Madrid, 2017 in Kopenhagen und 2018 an der Opéra de la Monnaie in Brüssel.

Im Juni 2016 wurde Thomas Jesatko, auf Vorschlag der Opernintendanz des Nationaltheaters und der Stadt Mannheim, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg der Ehrentitel Kammersänger verliehen.

Zweites Konzert: Sonntag, 26. April, 18/19.00 Uhr (?)

Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche Mannheim

J. Brahms: Lieder und Volkslieder Robert und Clara Schumann: Lieder

Nikola Hillebrand, Sopran
Jan Roelof Wolthuis, Klavier

Für das zweite Konzert wird die Star-Sopranistin am Nationaltheater **Nikola Hillebrand** eine Auswahl der besten Kunst- und Volkslieder aus dem großen Brahms'schen Oeuvre und Lieder von Robert und Clara Schumann zur Aufführung bringen.

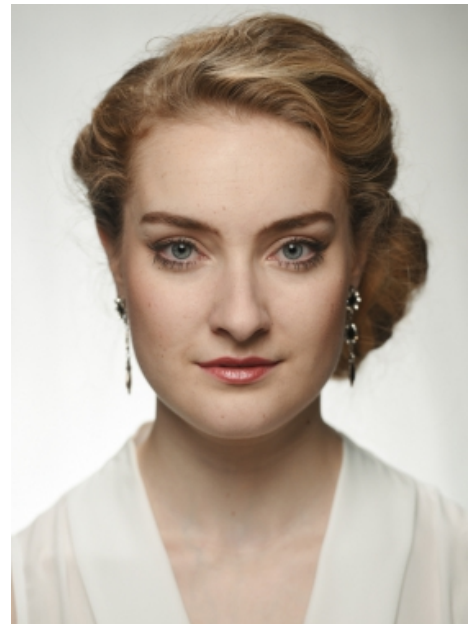
Die in München aufgewachsene deutsche Sopranistin Nikola Hillebrand ist seit der Spielzeit 2016/17 im Ensemble des Nationaltheater Mannheim.

Als Mitglied des Mannheimer Ensembles stand Nikola bisher unter anderem als Sophie («Der Rosenkavalier»), Königin der Nacht («Die Zauberflöte»), Despina («Così Fan Tutte»), Poppea («L'incoronazione di Poppea»), Gilda («Rigoletto») sowie Adele («Die Fledermaus») auf der Bühne. Letztere sang sie auch im Sylvesterkonzert der Staatskapelle Dresden in der Semperoper unter dem Dirigat von Franz Welser-Möst.

Noch während ihres Studiums bei Prof. Fenna Kügel-Seifried an der Hochschule für Musik und Theater München gastierte Nikola am Theater Bonn unter anderem als Papagena sowie Königin der Nacht und Marzelline in «Fidelio».

2015 gab sie ihr Glyndebourne Debüt als Blondchen in David McVicar's Neuproduktion von Mozarts «Die Entführung aus dem Serail». In der darauffolgenden Saison sang Sie Barbarina und coverte die Rolle der Susanna in «Le Nozze di Figaro». Im Juli 2017 debütierte Nikola an der Bayerischen Staatsoper als Azema in Rossini's «Semiramide».

Nikola Hillebrand bekam in der Spielzeit 2018/19 den Arnold-Petersen-Preis verliehen, welcher jährlich für eine herausragende künstlerische Nachwuchsleistung vergeben wird. Sie ist außerdem Trägerin des Theodor-Heuss-Kulturpreis 2019 sowie des 50. John-Christie-Award in Glyndebourne. Neben der Oper liegt ihr das Kunstlied besonders am Herzen. Im Internationalen Wettbewerb «Das Lied 2019» in Heidelberg gewann sie im Februar den 1. Preis und wird demnächst u.a. in der Wigmore Hall in London gastieren.



www.nikolahillebrand.com

Drittes Konzert: Sonntag, 17. Mai 2020, 18/19.00 Uhr (?) Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche Mannheim

J. Brahms: „Die schöne Magelone“, Op. 33

Prof. Timothy Sharp, Bariton
Ragna Pitoll, Sprecherin
Jan Roelof Wolthuis, Klavier

Das dritte Konzert ist ganz Brahms' einzigem Liederzyklus gewidmet: „Die schöne Magelone“, op. 33 wird gesungen von dem äußerst Lied-erfahrenen Bariton **Timothy Sharp**, 2017 als Professor für Gesang an die Mannheimer Hochschule für Musik und darstellende Kunst berufen. Die verbindenden Texte, Auszüge aus der gleichnamigen Erzählung von Ludwig Tieck, wird **Ragna Pitoll**, Schauspielerin im Ensemble des Nationaltheaters lesen.

Timothy Sharp wurde in Augsburg geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin, in der Klasse von Prof. Norma Sharp und besuchte Meisterkurse bei Hans Hotter, Brigitte Fassbaender, Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau. Der Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe hat sich als Liedsänger einen Namen gemacht, ist aber auch ein gefragter Solist auf dem Konzertpodium. Er war unter anderem zu erleben in Berlin (Konzerthaus/Philharmonie), München (Herkulesaal/Philharmonie am Gasteig), Stuttgart (Liederhalle), Frankfurt (Alte Oper), Essen (Philharmonie), im Wiener Musikverein, bei der Styriarte, den Schwetzingen Festspielen, den Ludwigsburger Festspielen, den Händel-Festspielen in Halle oder beim Leipziger Bachfest.

Timothy Sharps verfügt über ein breites Spektrum an Stilistiken: vom Barock in historischer Aufführungspraxis wie die Titelpartie in Monteverdis „Il ritorno d’Ulisse in patria“, über „klassische“ Opernpartien wie den Grafen in „Le nozze di Figaro“, den Papageno aus „Die Zauberflöte“, den Marcello aus „La Bohème“, Eugen Onegin oder den Olivier in R. Strauss „Capriccio“ bis hin zur Musik der Gegenwart und des 20. Jahrhunderts. Er wirkte im zeitgenössischen Bereich in zahlreichen Erst- und Uraufführungen mit. Einige Höhepunkte waren die Partie des Paul in Philip Glass' „Les enfants terribles“, deren deutsche Erstaufführung er 2007 bestritt, oder Il Malaspina in S. Sciarrinos „Luci mie traditrici“. Diese Oper wurde eingespielt und mit dem „Choc du Monde“ ausgezeichnet wurde und vom Londoner „Guardian“ zur CD-Of-The-Year gewählt.



Konzert- und Opernengagements führten ihn unter anderem an die Bayerische Staatsoper München, die Oper Köln, das Staatstheater Nürnberg, die Bühnen Wuppertal, das Nationaltheater Mannheim, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Staatstheater Nürnberg, das Teatro San Carlo in Neapel, das Teatro La Fenice in Venedig, das Teatro Massimo Bellini in Catania, das Teatro Lirico in Cagliari und an das Chicago Opera Theater. Er trat bei den Europäischen Wochen in Passau und in der Münchner Philharmonie (unter Enoch zu Guttenberg), bei den Schwetzingen Festspielen (Uraufführung „HYBRIS“ von A. Hölzky), im Theater an der Wien („Luci mie traditrici“ mit dem Wiener Klangforum), beim Beethovenfest in Warschau (Wiener Akademie unter M. Haselböck), ans Teatro Comunale Bozen (Ital. Erstaufführung „Julie“ von P. Boesmans), die Wuppertaler Bühnen und Köln (jeweils Titelpartie in Monteverdis „Il ritorno d’Ulisse in patria“) und in verschiedenen Projekten unter Nikolaus Harnoncourt nach Wien (Musikverein), Salzburg (Bachfest), Paris (Salle Pleyel), Metz und zur Styriarte. Einige dieser Konzerte wurden vom Radio aufgezeichnet und im ORF und auf Deutschlandradio Kultur gesendet. Sein Einspringer für den erkrankten Olaf Bär bei den Händel-Festspielen in Halle wurde vom Fernsehen ausgestrahlt. Nach erfolgreichen Gastspielen am TfN in Hildesheim als Figaro-Graf, in Schumanns „Faust-Szenen“, als Zar in Lortzings „Zar und Zimmermann“ war er dort auch als Marcello in „La Bohème“ zu erleben. Ein weiteres wichtiges Rollendebüt stand im Sommer 2012 mit dem Danilo in der „Lustigen Witwe“ bei der Zomeropera in Alden Biesen (Belgien) an. Er trat zuletzt sehr erfolgreich mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Wuppertal und dem Staatsorchester Braunschweig auf (u.a. mit Mahlers Liedern eines fahrenden Gesellen) und war auch mit dem Bruckner-Orchester, Linz und „I Pomeriggi Musicali“ in Mailand als Solist mit Orchesterliedern zu hören. Zahlreiche Konzerte und Liederabende im deutschsprachigen Raum ergänzen die Auftritte im Opernbereich, so zuletzt ein Konzert mit Mahler-Orchesterliedern unter Marcus Bosch oder ein Recital mit dem Deutschen-Saxophon-Ensemble beim Schleswig-Holstein-Festival und dem Rheingau Musikfestival.

In den vergangenen Spielzeiten konnte er sich außerdem in einer Neuproduktion von S. Sciarrinos „Macbeth“ an der der Staatsoper im Schillertheater, Berlin, unter der Regie von Jürgen Flimm präsentieren, sowie am selben Haus in der Titelpartie der Kammeroper „Hans im Glück“ (UA) von David Coleman reüssieren. Weitere Auftritte führten ihn ans Landestheater Tirol in Innsbruck (Ping in Turandot), wiederum and die Staatsoper im Schillertheater Berlin (Kilian in Der Freischütz). Außerdem gab er zahlreiche Konzerte und Liederabende. In der vergangenen Spielzeit führten ihn zwei Gastrollen wieder ans TfN (Titelpartien in Mozarts „Don Giovanni“ und Papageno in der „Zauberflöte“), sowie an die Staatoper Berlin für eine Wiederaufnahme von „Hans im Glück“, außerdem war er als Fernando in Beethovens Fidelio am Theater Halle zu hören und als John Sorel in Menottis „Der Konsul“ am Stadttheater Bremerhaven.

Rundfunkmitschnitte von Konzerten und Liederabenden wurden vom NDR, SWR, ORF, RAI und dem Polnischen Rundfunk, vorgenommen. Eine erste vielbeachtete Solo-CD mit Liedern von Schubert erschien 2006 bei Roner Records.

Nach der erfolgreichen Uraufführung des Liederzyklus „Max und Moritz“ nach Wilhelm Busch von Guido Rennert mit dem Deutschen Saxophon-Ensemble erschien vor kurzem die Ersteinspielung dieses Werkes bei TYXArt. Im Frühjahr 2015 erschien seine neue CD „Richard Strauss – Ein Leben in Liedern“ mit Liedern von Richard Strauss.

www.timothysharp.de



Ragna Pitoll studierte an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin. Es folgten Engagements u. a. in Rostock, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, in Dortmund, Heidelberg, Wiesbaden, Mainz, Düsseldorf und zuletzt in Stuttgart. Seit 2003 gehört Ragna Pitoll zum Ensemble des Nationaltheaters Mannheim. Neben ihrer Arbeit am Theater ist sie immer wieder in Film- und Fernsehrollen zu sehen wie zuletzt im Stuttgarter Tatort »HAL« oder im »Taunuskrimi«. Sie ist Dozentin an der Theaterakademie Mannheim.

Viertes Konzert: Sonntag, 21. Juni 2020, 18/19.00 Uhr (?)

Gemeindsaal der Heilig-Geist-Kirche Mannheim

R. Schumann (1810-1856): Lieder und Duette

J. Brahms: Lieder und Duette

A. Dvorak (1841-1904): Lieder und Duette

Milena Georgieva, Sopran

Barbara Emilia Schedel, Mezzosopran

Jan Roelof Wolthuis, Klavier

Im vierten Konzert Juni bringen die bulgarische Sopranistin **Milena Georgieva** und Mezzosopranistin **Barbara Emilia Schedel**, beide ebenfalls wohnhaft in Mannheim, ein äußerst abwechslungsreiches Programm mit Liedern und Duetten von Johannes Brahms, seinem „Mentor“ Robert Schumann und seinem „Schützling“ Antonin Dvořák. Als Pianist ist Jan Roelof Wolthuis mit diesem Trio, wie mit den anderen Solisten auch, in mehreren Konzerten schon eingespielt.

Die bulgarische Sopranistin **Milena Georgieva** begann ihre musikalische Ausbildung am Klavier. Später studierte sie Schauspiel und Gesang an der Musikakademie, Sofia und absolvierte ein Studium in den Fächern "Operngesang"/"Lied und Oratorium" an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien. Noch als Studentin trat die Sängerin regelmäßig in Sofias Bulgaria Hall auf und wirkte später in Produktionen am Wiener Konzerthaus, an der Neuen Oper Wien, an der Cité de la Musique Paris, an dem Festival d'Aix-en-Provence, am Théâtre d'Orléans, am Théâtre du Gymnase Marseille, an den Kammerspielen München, am Theater Ingolstadt sowie beim Festival de Otono, Madrid.



Des Weiteren sang sie Partien wie Euridice (Orfeo), Emilia (Flavio, G.F. Händel), Papagena (Die Zauberflöte), Marzelline (Fidelio), Magda (La Rondine) und Das Füchlein (Das Schlaue Füchlein) im Wiener Schlosstheater Schönbrunn und am Theater für Niedersachsen in Hildesheim.

2014/2015 trat Milena mit dem zeitgenössischen Stück "Primary Colors" in Valladolid auf, und sang eine Operngala im Großen Saal der UNESCO in Paris. Mit den Sofia Philharmonikern war sie 2016 bei der Malers 4. Symphonie und Dvoraks Stabat Mater zu hören, kurz danach auch mit dem Barock Ensemble "Divino sospiro" in Lissabon. In jüngster Zeit finden sich mehrere Auftritte an der Christuskirche Mannheim (F-Moll-Messe, Bruckner;

Ein Deutsches Requiem, Brahms) sowie Liederabende in Sofia, Jena, Mannheim und Ludwigshafen. Die Künstlerin gastierte außerdem in Japan, Finnland und Polen, u.a. mit Händels Messias, Mozarts c-Moll Messe/Krönungsmesse/ Requiem, Schumanns Das Paradies und die Peri und Orffs Carmina Burana. Milena Georgieva hat Aufnahmen für den Bulgarische Rundfunk und TV-Aufzeichnungen fürs Bayerische Fernsehen realisiert. Im November 2015 wurde ihre CD "Märchen oder Wahrheit" veröffentlicht.

Barbara Emilia Schedel war schon seit früher Kindheit künstlerisch vielfältig gefördert aktiv u.a. als Preisträgerin in den Instrumenten Klavier und Violoncello. Später, nach einem Klavier- und Schulmusikstudium entdeckte sie während eines Engagements als Korrepetitorin ihre eigene Liebe zum Gesang und studierte daraufhin bei Charlotte Lehmann. Wichtige weitere Impulse erhielt sie von Margreet Honig, Richard Miller, Rudolf Jansen und Neils Seimer. Sie ist Preisträgerin nationaler und internationaler bekannter Gesangs- sowie Liedwettbewerbe. Seit 15 Jahren Konzert und Bühnentätigkeit (u.a. Staatsoper Stuttgart, Nationaltheater Mannheim, Nationaloper Krakau). Auch im In- und Ausland (New York, Peking, Tokyo) und als Gast bei verschiedenen Festspielen (Händel-Festspiele Halle, Festspiele Sanssouci, Salzburger Festspielhaus, Konzerthaus Wien) war sie gefragte Solistin.



Wichtige Bühnenpartner waren dabei Fazil Say, Jörg Widmann, Helmut Rilling, Patrick Lange sowie die Berliner Philharmoniker, Staatskapelle Dresden, dem WDR-Rundfunkorchester, das Barockorchester L'Arte del Mondo oder das Borusan Quartett.

Für Ihre herausragenden sängerischen und darstellerischen Leistungen wurde Barbara Emilia Schedel der Bayerischen Kulturpreis der IHK-Stiftung verliehen. Zahlreiche Aufnahmen und Dokumentationen begleiten ihre Tätigkeit (WDR, SWR, MDR, RTL, BR). Zuletzt widmete sie sich eigenen Werkkonzeptionen wie zum Beispiel dem CD-Projekt Ophelia (Telos/Hänssler 2017). Sie ist eine gefragte Gesangsdozentin an den Hochschulen für Musik in Würzburg und Karlsruhe.

www.barbara-emilia-schedel.de